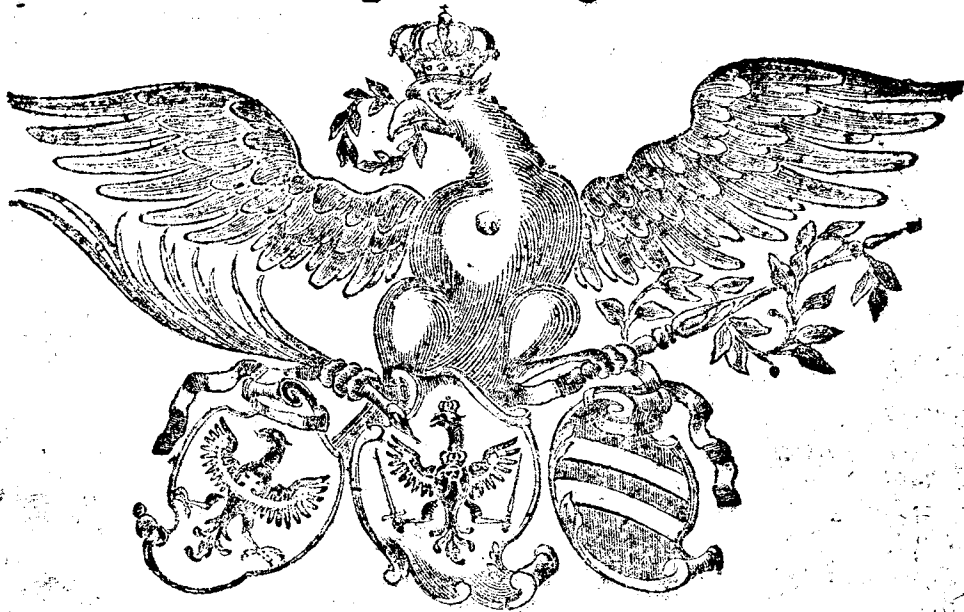




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XVI. Mittwoch den 6. Februar 1788.

Berlin den 31. Januar.

Se. Königl. Majestät haben bei dem Leipzigerischen Infanterieregimente, den Sekondelieutenant, Hrn. v. König, zum Premierlieutenant; und den Fähnrich, Hrn. v. Wigleben, zum Sekondelieutenant;

Bei dem Usedomischen Husarenregimente, Herrn v. Müller, zum Premierlieutenant; die Kornets, Herren v. Preegmann und v. Menkarsky, zu Sekondelieutenants; und die Junkers, Herren v. Kahlben und v. Barneckow, zu Kornets allernädigst ernannt.

Se. Majestät der König haben Se. K. H. dem Prinzen Heinrich von Preußen an Dessen Geburtsstage mit einer prächtigen mit Brillanten besetzten Dose von sehr hohem Werthe zu beschenken geruhet.

Die Königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften hat in ihrer Ver-

sammlung vom 26sten dieses Monats den Herrn Johann von Bülow, Ritter des Dannenbrog-Ordens, Kommandeur des Polar-Sternordens und Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Dänemark, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Vorgestern Abend ward im Königl. Opernhaufe die vierte Redoute gehalten, welcher Se. Majestät der König und das ganze königl. Haus bewohnten.

Ihro Fürstl. Gnaden die Fürstin v. Czartorinska, ist von Rheinsberg; und der holländische Kurier, Hr. Dily, ist aus dem Haag hier angelangt.

Se. Excellenz der Generallieutenant, Herr von Prittwitz, ist nach Magdeburg; und Se. Excellenz der Herr Graf von Feldberg, ist nach Strelitz abgegangen.

Gestern Vormittags gegen halb 12 Uhr geschah die 414te Ziehung der königl. preuß.

Lotterie auf dem großen Auhlenssaale des berlinischen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren 2. 62. 56. 69. 87. Die 415te Ziehung dieser Lotterie ist auf den 20sten Februar c. anberaumt worden.

Berlin den 2. Februar.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Pommerschen Kammerassessor Hrn. **Johann Carl Nathanael Bieleke**, in Betracht dessen bezeugten rühmlichen Fleißes und Applikation auch vorhin im Examen bewiesenen Geschicklichkeit zu Dero Krieger- und Domänenrath bei gedachter Kammer allergnädigst zu ernennen, und die Feststellung darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Auch haben **Se. Majestät der König** den Hofrath und Mitglied des Ostpreussischen Provinzial-Kollegii Medicin und Sanitatis, wie auch Professorem medicinæ ordinariæ und Samländischen Kreis- und Stadtphysikum zu Königsberg, **Herrn Johann Daniel Metzger**, wegen seiner bekannten Geschicklichkeit und Erfahrung, zu Dero Leibarzt allergnädigst zu ernennen; und ihm das Patent darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Vorgestern war bei **Ihro Majestät der verwittweren Königin** Cour und Souper.

Gestern Abend ward die Oper **Orpheus** zum erstenmal in Gegenwart des Königl. Hauses und einer Menge Zuschauer aufgeführt. Der italiensche Text dieser Oper ist von Hrn. **Calstabigi** in Neapel, mit einigen nach der jetzigen Aufführung gemachten Einschaltungen. Die Musik zu derselben ist vom Hrn. Kapellmeister **Bertoni** in Venedig, mit einigen eingeschalteten Stücken vom hiesigen Königl. Kapellmeister **Herrn Reichardt**.

Den 30sten vorigen Monats des Abends um 12 Uhr, starb der hochwohlgeborne Herr **Georg Ludwig von Wachholtz**, Königl. preuß. Obrister und Kommandeur des allhier in Garnison stehenden hochlöbl. Altv. Vornstädtischen Infanterieregiments, im 54sten Jahre seines ruhmvollen Alters, an der Brust Wassersucht. Der Wohlseelige hat dem Königl. Hause über 34 Jahre lang beige-

dachtem Regimente, welches sich bekanntermaßen in allen Feldzügen besonders distinguiert, und an den wichtigsten Siegen des höchstseligen Königes den ruhmvollsten Antheil gehabt, gedient, und bei aller Gelegenheit Beweise seiner Unerschrockenheit, Klugheit und Herzensgüte gegeben, daher derselbe jederzeit der Gnade seiner Monarchen gewürdigt worden, und sein Verlußt sowohl von seiner Frau Wittwe als auch von allen denen, welche ihn gekannt und seinen vortreflichen Charakter zu schätzen wissen, höchlich bedauert wird.

Briegen an der Oder den 27. Januar.

Am 25sten dieses Monats zwischen 12 und 1 Uhr hatten wir hier bei einem außerordentlich heftigen Sturm und starken Schneestreiben ein Gewitter, welches für die Stadt sehr gefährlich hätte werden können. Der Blitz fuhr an der Abendseite der Kirche in ein Fenster, und durchlöcherete an verschiedenen Stellen das Blei. In der Kirche war ein starker Dampf und Schwefelgeruch. Der Donner des Blitzes war nicht rollend und auch nicht stärker als der Knall einer stark geladenen Flinte. Man sah auf dem Markte überall Feuerfunken aus der Luft auf die Erde fallen, und viele Leute haben solche von den Dächern herunterrollen gesehen. Hätte der Blitz gezündet, so würde bei dem starken Sturm ein großer Theil der Stadt ein Raub der Flamme geworden seyn. Jeder Einwohner unserer Stadt dankt Gott mit gerührtem Herzen, daß dies uns so nahe Unglück abgewandt ist.

Aus einem Schreiben aus Neubrandenburg den 28. Januar.

Unser Durchl. Herzog von Mecklenburg-Strelitz hatte den Juden seines Landes befohlen, von der schädlichen Gewohnheit abzustehn, nach welcher sie ihre Todten wenige Stunden nach den anscheinenden oft trüglischen Kennzeichen des Ablebens begraben. Die Juden haben darauf auch hier alle Scheltwörter hervorgebracht, um dieses Vorurtheil gegen Vernunft und Billigkeit, und gegen die Befehle ihres Landesfürsten zu vertheidigen. Gerade damals erschien die kleine kundige

Schrift des jüdischen Weltweisen und Arztes Hofrath Herz in Berlin gegen diesen grundlosen und gefährlichen Aberglauben. Die Regierung verwies da auf die Juden, statt aller weitem Beantwortung ihrer Sophistereien, auf diese Herzische Schrift als auf die gründlichste und unwiderleglichste Ausführung über diese wichtige Sache.

Paris den 6. Januar.

Eine Theaterangelegenheit scheint seit kurzem ganz Paris zu beschäftigen: Man gab am 2. Jänner im Schauspielhause, aux Italiens genannt, ein Stück von Desfontaines mit Musik von Gretry. Es mißfiel aber so sehr, daß man schon um 7 Uhr damit aufhören mußte. Das Parterre verlangte ein anderes Stück. Die Konferenz der Schauspieler über diese Angelegenheit dauerte aber so lange, daß man aus dem ungeduldlgen Parterre endlich den honnête Etourdi beehrte. Die Schauspieler entschuldigsten sich damit, daß die spielenden Personen nicht gegenwärtig wären. Das Mißvergnügen des Parterre nahm dadurch nur mehr zu; Chenard trat dann hervor, und kündigte die servante justifiée an, fing auch, ungeachtet das Publikum dagegen protestirte, seine Rolle gleich zu singen an: Als Mlle. Renaud darnach auf die Scene trat, wurde gepfffen, und als das Parterre mit Ungestüm schrie, Chenard sollte niederknien, warf die erschrockene Renaud sich weinend auf die Knie: Chenard, der bisher mit Ironie und Spott gesungen hatte, entrüstete sich aber so sehr, daß er die kniende Renaud von der Scene wegzog. Der Lärm ward nun noch größer, und die Logen machten mit dem Parterre gemeine Sache. Um Frieden zu stiften, ließ man 60 Grenadiere mit aufgepflanzten Bajonetten in den Saal treten: dann aber stieg erst das Mißvergnügen auf das höchste. Man schrie laut: einem freien Volke stehe solche Gewalt nicht an, und am allerwenigsten hier am Orte des bezahlten Vergnügens, und man sah patriotische Damen, die auf dem Rücken der Grenadiere ihre Fächer zerschlugen. Einige Zuschauer wur-

den eingezogen, und am folgenden Tage nahm die Polizei noch mehrere in Verwahrung; aber das Publikum wurde dadurch nicht besänftiget, sondern empfing Abends die Schauspieler mit einem Regen von Kesseln, Pommeranzen u. dergl. Es besteht nun darauf, Chenard soll knien abbiten, und diese Stimme ist allgemein.

Paris, den 18 Januar.

Der Erzbischof von Paris und einige andere haben zwar noch mehrmals wider das Edikt wegen der Protestanten vieles eingewendet. Nachdem aber der Erzbischof von Rheims für dasselbe gestimmt, und der Herzog von Nemours, ein Pair von vieler Einsicht und Beredsamkeit alle Stimmen zu Gunsten dieses Edikts vereinigt hat, so versichern jetzt die Pairs und Parlamentsräthe selbst, daß dessen Registrirung heute vor sich gehen werde. Wegen einiger darin abzuändernden Punkte erwartet man eine königl. Deklaration. — Der bisherige Widerstand des Parlaments, da es noch in seinem letzten Schlusse darüber lagte: die Monarchie setze in Despotismus aus, und die Minister mißbrauchten das königl. Ansehen, ist gleichsam das Signal zur heimlichen und unerlaubten Verbreitung theils sehr dreister, theils unanständiger Sentiments gewesen, und erst kürzlich fand man an vielen öffentlichen Plätzen folgendes angeschlagen: Die Könige haben ihre Gewalt vom Volke erhalten, um die Geseze zu beschützen; über diesen dürfen sie nicht hinaus gehen: sie sind der Nation Rechenschaft über ihre Einkünfte schuldig. — Gestern ist das Parlament in großer Deputation zu Versailles gewesen, und hat die Register, worin das Urret vom 4 Januar, betreffend das Exilium des Herzogs von Orleans und der beiden Magistratspersonen, ingleichen das Urret gegen den Gebrauch der Verhaftsbefehle, und endlich die zu Troves genommene Beschlüsse eingetragen sind, mitbringen müssen. Der König hat in diesen Registern sämtliche gedachte Urrets ausgestrichen und ähnliche für die Zukunft verboten. — Gegen dieses Ausstreichen

wird das Parlament heute protestiren. — Der Prinzpalminister, Erzbischof von Toulouse, ist seit dem Sonnabend sehr unpaßlich. Er mußte die Rathssversammlung verlassen, und hustet seit dieser Zeit Blut aus. Die Actionnaire der Caisse d'Escompte haben in ihrer letztern Versammlung den Dividenden der 6. vorigen Monate auf 140 Livres gesetzt, und eine Summe von 30000 Livres zum Unterhalt der dürftigen Arbeiter in unsern Manufacturen bestimmt. — Im vorigen Jahre sind zu Port-Vendres 541 Fahrzeuge eingekommen, worunter 190 Französische, 230 Spanische und 12 Englische befindlich gewesen. Aus Roussillon sind 24544 Fässer Wein, 235 mit Branntwein, 2000 Ladungen Getreide und 2500 Centner Eisen ausgeführt worden. — Am 14ten starb hier ganz unvermuthet der Graf von Grasse, Generalleutnant der Marine, der durch die Schlacht vom 12 April 1782. mit General Rodney vorzüglich bekannt wird.

London den 15. Jan.

Am 13ten dieses ist der Marquis de la Luzerne, Ambassadeur Sr. Allerchristl. Majestät an unserm Hofe, aus Paris hier eingetroffen.

Der Amerikanische Minister, Hr. Adams, wird in kurzem nach Amerika zurückreisen. Der Congress bezeugt so wenig Neigung mit dem Großbritannischen Hofe einen Handelstractat, und noch weniger eine Allianz zu schließen, daß man sagt, es werde nur ein Amerikanischer Agent oder Consul nach London kommen. Der Handel zwischen England und Amerika ist gegenwärtig für ersteres wenig vorthellhaft; was aber die Allianz betrifft, so würde sie England weit mehr Unkosten verursachen, als es aus der Verbindung mit den neuen Staaten Vortheil ziehen kann.

Ein am 1ten hier eingetroffener Courier hat wieder Depeschen von unsern Ministern in Paris überbracht, welche noch denselben Abend beantwortet wurden. Außer gewissen Abänderungen im Handelstractat und Tarif mit Frankreich, versichert man, daß noch von

verschiedenen andern Punkten die Rede sey, welche zwischen den Höfen von Versailles und London aufgeklärt werden müßten, um über die Lauterkeit der gegenseitigen Gesinnungen und die Befestigung des Einverständnisses, woran beyden Theilen so viel gelegen ist, keinen Zweifel übrig zu lassen.

Daß das Familien-Bündniß des Hauses Bourbon aufgelöst werden könne, ist nicht wahrscheinlich, so lange der jetzt regierende König noch lebt. Denn es ist zuverlässig, daß während des letztern Streits mit Frankreich wegen Holland, dieser Hof auf den Spanischen einen so großen Einfluß hatte, daß der letztere gegen England erklärte: „im Fall eines Bruchs, seine ganze Macht mit der Spanischen vereinigen zu wollen.“

Haag den 20. Jan.

Die Auführer des Schiffes der Ostindischen Compagnie, der Barbestein, haben, nachdem sie über ein Jahr in Verhaft geseßen, endlich zu Helvoetsluys ihr Urtheil empfangen. Vier wurden gehangen, 6 wurden gezeißelt, mit einem Strick um den Hals gebrandmarkt und auf 50 Jahre in das Zuchthaus eingesperrt; 7 wurden gezeißelt, ohne Strick gebrandmarkt, und auf 50 Jahr eingesperrt; 7 andere wurden bloß gezeißelt, davon sind 4 auf Lebenslang und 3 auf 25 Jahre eingesperrt; 22 wurden gezeißelt und auf 25 Jahre des Landes verwiesen; 12 erhielten geringere Strafen.

Wien den 30. Januar.

Am abgewichenen Sonntage wohnten Sr. Maj. der Kaiser mit J. K. K. H. dem Erzherzoge und der Erzherzogin Elisabeth, dem öffentlichen Gottesdienste bey, und darauf war, wie gewöhnlich, Cerele.

Montags des Abends war bey des Erzherzogs K. H. Hofballfest für den dazu geladenen Adel.

Heute Morgens ist der erste Zug von der Feldquipage Sr. Maj. des Kaisers zur Armee nach Ungarn abgegangen. Der zweyte Zug soll übermorgen nachfolgen.

Aus der Türkei.

Seit dem 22. Decemb. verfloß. Jahres ist bey dem Türkischen Ministerium wieder eine wichtige Abänderung erfolgt: der bisherige Beglitschi Efendi (Kanzellen-Direktor) des Departements der auswärtigen Geschäfte wurde zum Reis-Efendi (Staatssekretär) ernannt, Feizi Süleiman Efendi aber, welcher bisher dieses wichtige Amt bekleidete, wurde zum Pascha mit drey Rosschweifen und Beghlerbegh von Natolien eingesetzt, nachdem vorher der bisherige Beghlerbegh, weiler wegen seines übeln Betragens in der ihm anvertrauten Unternehmung gegen den aufrührerischen Pascha von Skutari die Ungnade des Großherrn sich zugezogen hatte, seiner Würde entsetzt, und nach dem kleinen Orte Demotica verwiesen worden ist.

Die Nachricht von dem Siege des Pascha von Skutari gegen die Truppen der Pforte, welche in Konstantinopel lange Zeit sorgfältig verheimlicht wurde, hat seitdem sich vollkommen bestätigt: der Pascha ist wirklich durch diese glückliche Ereignung im Besitze seines vormaligen Gebietes und eines mächtigen Anhanges.

Alle Kriegsvorkehrungen, womit die Pfor-

te gegenwärtig beschäftigt ist, zwecken dahin ab, künftiges Frühjahr eine zahlreiche Armee auf den Flächen von Ubrlanopel zu versammeln. Der Janitscharen-Agha erhielt neulich ebenfalls die drey Rosschweife, bleibt aber doch unter dem Titel eines Agha-Pascha, Oberbefehlshaber dieser Truppen. Nach dem unvermuthet erfolgten Tode des Fejen Mehmed, wovon neulich gemeldet wurde, ist Schabin Ali wieder nach Ismail zu der dort versammelten Armee zurückberufen, Haggi Ismail in der Statthalterschaft von Dejakow bestätigt, und Muhassil aus Morea zum Statthalter dieser Provinz, mit dem Ehrenzeichen der drey Rosschweife ernannt worden.

Die letzte Unternehmung des Kaputan Pascha in Egypten scheint ganz fruchtlos gewesen zu seyn; denn man vernimmt von daher, daß die zwey aufrührerischen Fürsten, Musrad und Ismail, bereits wieder nach Kahira zurückgekommen sind.

Breslau den 6. Februar.

Heute wird im Wäserischen Schauspiels-hause aufgeführt: Die Eroberung von Magdeburg, ein Schauspiel in fünf Akten, von Schummel.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Der deutsche Merkur, 12tes Stück, December, 1787. auf den Jahrgang 1788. kann noch mit 3 Rthlr. pränumerirt werden.

Neue Litteratur und Völkerkunde, 2ter Jahrgang, No. 1. Januar, 1788 gr 8. 8. 10 sgr.
Historisches Portefeuille zur Kenntniß der gegenwärtigen und vergangenen Zeit, 1tes Stück, Januar, 1788. 8. 10 sgr.

Allgemeine deutsche Bibliothek, 78ter Band, 1tes Stück, gr 8. Berlin, 1788 23 sgr.
Leipziger allgemeine Handlungszeitung fürs Jahr 1788., 1tes bis 4tes Stück, auf den ganzen Jahrgang kann noch pränumerirt werden.

D. Joh. Sal. Semlers unparteiliche Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer, 4tes Stück, 8. 8. 15 sgr.

Für Kinder auf dem Lande, gesammelt und herausgegeben von Friedrich Kraft, 8. 8. 10 sgr.

Baylers Protocoll über den Spiritus familiaris Gablione, mit Beilage und Kupfer, 8. 1787 10 sgr.

Denen Freunden und Verehrern des Herrn Capellan Dienert wird es angenehm seyn wenn sie hören daß er ein neues Erbauungsbuch unter dem Titel „Gottesverehrungen zum Gebrauch für jugendliche Personen“ herausgegeben hat. Für den innern Werth die,

ses Erbauungsbuchs bürgt schon der Name des Verfassers, der bereits durch die von ihm herausgegebenen Empfindungen des Herzens zur Ehre der Gottheit, auf das vortheilhafteste bekannt ist, und auch für das äußerliche hat man alles angewandt was zur Empfehlung desselben dienen kann. und um es so gemeinnützig als möglich zu machen, wird es für den sehr mäßigen Preis von 8 Gr. in W. G. Korn's Buchhandlung verkauft.

(Zur Nachricht.) Da zu Verhütung der Contrebande mit fremden Zucker, die Einrichtung getroffen worden, daß der zum einländischen Debit bestimmte Zucker mit einem Königl. Siegel in rother Lackfarbe bedruckt, aller ungestempelter Zucker aber als Contrabande angesehen werden soll; so wird solches dem Publico hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht, und werden sowohl die Einwohner der Städte als auch des platten Landes angewiesen, ihren Zucker nirgend anders als bey den Kaufleuten in den accisebahren Städten zu nehmen. *Signatum Breslau den 30 Januar 1788.*

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen Cammer.

(*Publicandum wegen eines neu angelegten Nebenolls.*) Da es zur Sicherstellung des Königl. Allerhöchsten Accise- und Zoll Intresse und zu Verhinderung der In- und Exportations-Defraudationen nothwendig erachtet worden, zu Königsbors jenseit Herrnsdorf an der pohlischen Grenze bey Rawitsch, ein Neben-Zollamt anzulegen, so wird solches hierdurch dem Publico, besonders aber den christlichen und jüdischen Kauf- und Handelsleuten, Viehhändlern, Fuhrleuten und andern dergleichen Personen, welche Waaren ein- und ausführen, hierdurch bekannt gemacht, und werden selbige angewiesen, sich, wenn sie diese Route berühren, jedesmal bey gedachtem Zollamte gehörig zu melden, ihre Declaration zu machen und solche dejetzeln zu lassen; widrigenfalls derjenige, der solches vorbegeht, oder die Declaration unterschlägt, es sich selbst bezumessen hat, wenn er nach den Gesetzen tieferhalb zur Verantwortung und Strafe gezogen wird. *Signatum Breslau den 29 Januar 1788.*

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen Cammer.

(Capital zu verstehen.) Da bei der Königl. Haupt-Armenhaus-Casse, *Termino Johannis a. c.* einige Capitalla auf die Höhe von 24000 Rthlr. eingehen, so wird solches hiermit bekannt gemacht, und können diejenigen, welche solche zum Theil, oder ganz benöthiget sind und gehörige und annehmlliche Sicherheit zu stellen vermögen, sich binnen hier und *medio Aprilis a. c.* auf der Königl. Krieges- und Domainen Cammer melden und das fernere gewärtigen. *Signatum Breslau den 22 Januarli 1788.*

(L. S.) Königl. Preuß. Breslausehe Krieges- und Domainen Cammer.

(*Ciratio des J. G. Wittig.*) Von Einer Königl. Oberamts-Regierung alhier wird auf *instantiam* und auf die angebrachte Ehescheidungsklage der Johanna Eleonora Wittig geb. Buchwalddin, deren bößlich von ihr entwichener Ehemann, der gewesene Weber und Häusler aus Cöphlenau Johann Friedrich Wittig hiedurch citirt und vorgeladen, vom 7 Januar 1788. angerechnet, binnen 3 Monaten, und zwar spätestens in *Termino ultimo et peremptorio* den 9 April des 1788ten Jahres sich vor dem hierzu deputirten Oberamts-Regierungs-Referendario Giese, Vormittags um 9 Uhr in Person alhier im Oberamts-Hause zu stellen, daselbst über die eingekomene Ehescheidungsklage, so wie von seiner bößlichen Entziehung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzuzeigen, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihm und ihr in *contumaciam* werde getrennt, und der Klägerin sich anderweit zu verheiraten werde vergönnet werden. Uebrigens wird ihm zugleich noch zur

Nachricht bekannt gemacht, daß ihm zu Beobachtung seiner Gerechtsame der hiesige Raths-Registrath Friedrich zugeordnet worden sei, und er sich bei demselben in Zeiten und noch vor dem anstehenden letzten Termine alhier melden und ihn mit gehöriger Information versehen müsse. Wornach sich der selbe also zu achten hat. Breslau den 11 December 1787.

(Citatio des Carl Gottlob Gallinsky). Von der hiesigen Oberamts-Regierung ist der aus Gabel im Bahrauschen Kreise gebürtige abwesende Carl Gottlob Gallinsky welcher im 7jährigen Kriege nach Pohlen und in Fürstl. Sulkowsky'sche Dienste gegangen, nachher sich in Rußisch-Kaiserliche Kriegs-Dienste unter dem Dremlytschen Infanterie-Regiment als Cornet engagirte, nunmehr aber seit 10 Jahren, nachdem er zuletzt im März 1777. seinen Vater besucht, sich so wenig selbst gemeldet, noch von seinem Leben und Aufenthalt einige Nachricht gegeben hat, auf Ansuchen des Justiz-Commissarii Schuster als seines bisherigen Curatoris in ad hunc des Königl. Fisci, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er oder seine etwaigen Erben und Erbnehmen binnen 9 Monaten und zwar längstens in Termino praesudiciali den 25 März 1788. Morgens um 8 Uhr bey dem Oberamts-Regierungs-Rath Lucanus von Rauschenberg auf hiesigem Schloße sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen gerichtlich Bevollmächtigten obsehbar melden, sich wegen seines Austritts verantworten, und weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß auf Anregung der Extrahenten mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf seine Todes-Erklärung, nach Vorschrift der Befehle erkannt und sein Vermögen seinen nächsten Erben verabsolget, oder aber wegen seines Austritts außerhalb Landes dem Königl. Fisco allenfalls der Arbeitshaus-Casse adjudiciret werden wird. Wornach sich also der gedachte Abwesende nebst seinen etwaigen Erben zu achten haben. Gegeben Glogau den 29 Junii 1787.

(Citatio des J. Pientock.) Vor die Königl. Oberschlesische Oberamts-Regierung alhier wird der ohne landesherrliche Erlaubniß außer Landes gegangene Joseph Pientock, binnen 9 Monaten, peremptorie aber auf den 5 September des 1788ten Jahres, zu erscheinen vorgeladen, um von seinem Austritt Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sowohl sein hier ländliches Vermögen confisciret, als er aller etwaigen Erbschaften für verlustig werde erklärt werden. Brief den 19 October 1787.

Königl. Preuß. Oberschlesische Oberamts-Regierung.

(Verkauf eines Antheils des Ritterguths Adultau.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß von Seiten des Oberschlesischen Ober-Pupillen-Collegii alhier die öffentliche Subhastation des im Fürstenthum Ratibor und dessen Ratiborer Kreise belegenen Pupillar-Antheils des Ritterguths Adultau, genannt Ober-Adultau, resolvirt worden. Dieses Gut ist laut einer in Termino Weihnachten 1782. von der Oberschlesischen Landtschaft aufgenommenen Taxe, welche sowohl in der Registratur der Oberschlesischen Oberamts-Regierung alhier, als auch bei der Breslauer Oberamts-Regierung und bei dem Magistrat zu Ratibor inspectirt werden kann, auf eine Summe von 7915 Rthlr. 11 Sgr. 8d., i. e. Siebentausend Neunhundert und Funfzehn Reichsthaler 11 Sgr. 8d., abgeschätzt worden. Es werden daher alle diejenigen, so gedachten Pupillen-Antheil zu acquiriren Lust haben, und solchen nicht nur zu bezahlen, sondern auch zu besitzen fähig sind, binnen 9 Monaten, vom 22 Junij an gerechnet, nemlich in Terminis den 18 Januar und 18 April künftigen Jahres, besonders aber in Termino ultimo et peremptorio den 28 Julii 1788. Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu ernannten Commissario, unserm Raths-Registrath Scheller, an gewöhnlicher Ober-Amtsstelle, entweder persönlich oder durch hinlänglich instruirte und legitimirte Mandata-



riß sich einzufinden, Ihr Gebot zu thun, sodann aber zu erwarten, daß obgedachtes Pupillar-
Antheilguth Ober-Altstadt dem Meistbietenden *adjudicirt*, und nach Ablauf des *Termini*
peremptorii auf die etwa noch eingehende *Licita* nicht weiter *reflectirt* werden. Brleg den
1 October 1787. Königl. Preuß. Oberschlesische Oberamts-Regierung.

(Bau-Entreprise.) Da der Bau der beyden Prediger-Wohnungen der Herren
Diaconorum Kahler und Rambach bey der Haupt und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena
minus licitanti verdingen werden soll; als wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht,
und Liebhaber des zu unternehmenden Baues werden eingeladen, an dem auf den 11 Februar
a. c. anberaumten *Termino licitationis* Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause zu erschei-
nen, und zu gewärtigen, daß dem *minus licitanti*, in sofern sonst nichts gegen ihn zu erinnern,
solcher Bau, wovon die Prästanda nebst dem Riß jederzeit in der Raths-Registratur inspi-
cirt werden können, zugeschlagen werden soll. Breslau den 7 Januar 1788.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(Zu verkaufen.) Die Wittve Langin will ihren in der besten Verfassung stehenden
Brandweinurbar und Wirthschaft vor St. Nicolai hieselbst aus freyer Hand verkaufen.
Kauflustige können sich daher bei ihr daselbst melden und alles in Augenschein nehmen.
Breslau den 17 Januar 1788.

Es sucht ein Mensch von mittlern Jahren, unverheirathet, welcher auch gute Atteste
vorzeigen kann, in der Stadt oder auf dem Lande bei der Landwirthschaft, Condition. Sein
Wohls ist in Breslau auf der Catterngasse im Kinaischen Hinterhause im Hofe zu erfahren.

(Kleesaamen zu haben.) Bey dem Wirthschaftsamt Wylau bey Dels, ist dieses
Jahr guter ohgedorrter Kleesaamen in einer ansehnlichen Quantität um billige Preise zu
haben. Liebhaber belieben sich an Unterschriebenen zu wenden.

Schubert, Wirthschafts-Inspector.

(Kleesaamen zu verkaufen.) Bey dem Dominio Kanfern, Breslau. Creißes, ist
der schon bekannte ächte Kleesaamen um blüige Preise zu haben.

(Zu verkaufen.) Es ist ein in Pfaffendorf bey der Stadt Neumarkt belegenes mit
gutem Wiesewachs, Schaastriften, Obstgärten und 5 Gärtnerhäusern versehenes freyes
Rustical-Guth von 160 Scheffel Ausfaat auf jedes Feld, aus freyer Hand zu verkaufen, und
sich deshalb bey dem Eigenthümer Herrn v. Eicke zu Pfaffendorf zu melden.

(Verkauf einer Bäcker-Bank.) Schmiednitz den 13 Decemb. 1787. Die hiesi-
gen Stadtgerichte machen hierdurch bekannt, daß zum öffentlichen Verkauf der auf 280 Rthl.
taxirten Johann David Cyrußschen Brodt- und Semmel-Banke *Terminus licitationis* auf
den 2 März a. c. anberaumet worden, an welchen Kauflustige Früh um 10 Uhr alhier in *Curia*
zu erscheinen vorgeladen werden.

(Zu verpachten.) Stift Trebnitz den 20 December 1787. Dem Publico wird hie-
durch bekannt gemacht, daß *Termino Georgii* 1788. das hiesige Stiftische Bier- und Brand-
weinurbar verpachtet werden soll. Zum Ausschrot und Verlag werden angewiesen, der
hiesige Kloster-Kreischam das Pöhlische Dorf, der Buchwald Förster, und sämtliche Stifts-
Deputatisten; auch haben sich Pächter die vorthellhaftesten Conditiones zu versprechen. daß
ihnen das nöthig habende Getreide aller Arten nebst Holze von dem Stifte in einem billigen
Preise überlassen werden wird. Pachtlustige belieben sich deshalb bei hiesigem Stiftswirth-
schafts Amte zu melden.

Nachtrag

Nachtrag ad No. XVI. Mittwochs den 6. Februar 1788.

(Capitalia zu verlehnen, Güther und Häuser zu verkaufen.) Unter denen mir bis daher zum Unterbringen auf Adelige Landgüther angemeldeten Capitallen verschiedenerley Größe, befinden sich abermals welche, die gegen hinlängliche Sicherheit auch auf bloß bleibige nicht aber auswärtig Städtische *Fundos* bestimmt sind. Von denen zum Verkauf in Commission erhaltenen Landgüthern hingegen, die in der Gegend bey Nimptsch, Schweidnitz, Breslau und Neumarkt liegen, mit den nutzbarsten Realitäten allerley Arten, und meist massiven Wohn- und Wirthschafts Gebäuden versehen sind, können die Anschläge bey mir dem Cammer-Procursator Hiesch auf der Altbüßergasse in No. 1684. nachgesehen, auch Nachrichten wegen des Verkaufs einiger Häuser hieselbst eingeholt werden.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten, so ihre Loose zur 2ten Classe 2oter Berliner Classenlotterie noch nicht renovirt, werden die Renovation gefälligst bis zum 16 Februar, bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts, besorgen lassen, das ganze Loos mit 2 Rthl. 6½ sgr., das Halbe mit 1 Rthl. 3 sgr. 3 d., das Viertel mit 16 sgr. 8 d. in Courant. Einige Kaufloose stehen noch bis zum 28 Februar Abend um 7 Uhr zu diensten. Den 29 Febr. kommen die Gewinnlisten bereits an. Das ganze Kaufloos kostet 3 Rthl. 11 sgr. das Halbe 1 Rthl. 20 sgr. 6 d., das Viertel 25 sgr. 3 d. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten franco erwartet, und dagegen jedermann wie bisher prompte Bedienung wiederfahren. Plans zu beyden Lotterien sind gratis zu bekommen. Breslau den 26 Jan. 1788. J. D. Wenzel, in der goldenen Krone am Ringe.

(Zur Nachricht.) Den 6ten Februar werden die von Sr. Königl. Majestät allergnädigst generalprivilegirte Kunstspieler Banesch und Trpeloury zum erstenmal die Ehre haben vorzustellen: Der von dem Wirth übel begegnete Gast. Morgen aber, als Donnerstag, wird gegeben werden: Der berühmteste Strassenräuber, wie sich derselbe aus dem Gefängniß befreiet, oder der auf der Landstraße angefallne Pilgrim, in zwei Dekorationen mit Verwandlungen. Der Schauplatz ist auf dem kleinen Redoutensaale im blauen Hirsch, und der Anfang präcise um 5 Uhr.

(Diverse Sämereyen.) Bey Sam. Lürmann in dem Gewölbe am Ecke der Nemerzelle auf dem Paradeplatze, sind angekommen und im billigsten Preis zu haben: alle Sorten von neuen Garten-Saamen, Esparsette, rother, und andere Klee- und Grassaamen, reiner Tabaksaamen etc. bittet um geneigten Zuspruch.

(Zu vermietthen.) Auf der Neuschen Gasse in denen 3 Mohnen ist die zweite Etage nebst Stallung, Wagentremise Haus- und Haserboden, bevorstehende Oefern, und dann eine ganz separirte Wohnung nebst Gewölbe, Schreibstube und Kellern, nächstkünftige Johanne zu vermietthen, und bey dem Eigentümer nähere Nachricht zu erhalten.

(Zur Nachricht.) Nachdem sich die Gebrüder Marcus aus Wisse in Reisse etabliren so machen sie hierdurch bekannt, daß sie nach der jetzigen Frankfurter Reminiscere-Wisse ihr Gewölbe mit allen selbden, wollenen so wie auch Specereywaaren, daselbst eröffnen werden. Sie versprechen billige Preise, reelle und prompte Bedienung, und bitten zum geneigten Zuspruch.

(Wolle zu verkaufen.) Denen Tuch- oder Zeug-Fabricanten wird wißend gemacht, daß alhier auf dem großen Ringe im schwarzen Kreutze noch gegen 26 Stein feine Wolle aus dem Delsnischen, zu verlaßen, und deren Kauf mit dem dasigen Haushalter Warmer abguschließen ist. Breslau den 4 Februar 1788.

Verkauf des von Brierischen Freiguths und deren Gläubiger.) Cosel den 1 December 1787. Da das zu Eizisch belegene unter die hiesige Hospital-Jurisdiction gehörige auf 1365 Rthl. 12 Sgr. 4 $\frac{1}{2}$ d. gewürdigte und der vermittelten Frau Landrätin von Brier zugestandene Freiguth *ad instantiam* der Maximilian von Gusnarschen Eheleute, und der Wittwe Strahlerin gebörne von Holz, von uns Bürgermeister und Rath subhastirt und *per modum Subhastationis necessaria* öffentlich feilsgebothen wird, so werden hiedurch Kauflustige vorgeladen, in Terminis den 31ten December a. c. den 31 Januar a. f. und *peremptorie* den 1 März d. a. allhier zu Rathhause entweder in Person oder durch Bevollmächtigte früh um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Geborthe anzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestzahlenden gegen gleich baare Zahlung in Courant das Guth zugeschlagen, und niemand weiter dagegen mit einem andern Geborthe gehört werden soll; eben so werden hiedurch sämtliche bekannte und unbekannte Real-Präsidenten und *Credirores* öffentlich dergestalt vorgeladen, in dem letzten und präclustischen Termin als den 1 März a. f. ihre Forderungen gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr zu Rathhause, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zu liquidiren und zu justificiren, oder im Ausbleidungsfalle und bei Entstehung dessen zu gewärtigen, daß sie außerfolgte *Adjudication* mit ihren Real-Ansprüchen an das Guth *quæst. præcludirt*, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld sodann vertheilt werden wird, auferlegt werden soll.

(*Edictal-Citatio* des Erdmann Ludwig Chwistek.) Vor mehr als 10 Jahren hat der Erdmann Ludwig Chwistek bei dem Königl. Preussischen Husaren-Regiment von Gröling vorhin von Werner eine kurze Zeit als Compagnie-Feldscheer gestanden und nach genommenem Abschiede die Königl. Lande verlassen, um sich nach seinem Vorgeben bey der gegen die Türken damals gestandenen Russisch-Kayserl. Armee zu engagiren; seine Mutter Sophia Charlotta verwitw. Chwistek gebörne Strenckin machte allhier unterm 8 September 1781. ein Testament, vermöge dessen sie ihren gedachten Sohn, Erdmann Ludwig Chwistek und wenn er nicht mehr am Leben seyn sollte, ihrer Schwester Tochter Charlotta Schleicherin zum Universal-Erben ihres unter Magistratualischer und Vormundschafftlicher Administration befindlichen Vermögens einsetzte. Da aber gedachter Erdmann Ludwig Chwistek von seinem Aufenthalt, sobald er nur fortgegangen, weder seiner Mutter, so lange sie lebte, noch seinen Verwandten bis dato einige Nachricht gegeben; als wird erwähneter seit länger als 10 Jahren abwesender Erdmann Ludwig Chwistek oder die von ihm etwa nachgelassene unbekannte Erben und Erbnehmen *ad instantiam* seines Geschwisterkinds Charlotta Schleicherin und seines Curatoris des hiesigen Reglerungs-Canzelissen Unger dergestalt hiermit öffentlich vorgeladen, daß er oder seine etwanige Erben und Erbnehmen innerhalb 9 Monathen vom 13 August c. n. angerechnet, und zwar längstens in dem auf den 15 May 1788. anberaumten *Termino peremptorio* früh um 9 Uhr bei dem Magistrat allhier entweder in Person oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen seines oder ihres Lebens und Aufenthalts mit hinlänglicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten sich melden und fernere Verfügung, im ausbleibenden Fall aber gewärtigen sollen, daß die Charlotta Schleicherin sowohl als auch dessen Curator zur eidlichen Bestärkung, wie sie beide durch die gesetzmäßige Zeit, von ihm, seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht erhalten, zugelassen, er Erdmann Ludwig Chwistek *per sententiam* für todt erklärt, und seine mütterliche aus 900 Rthl. mit Capital und Grundstücken bestehendes Erbtheil vermöge des Testaments seiner Mutter der gedachten Charlotta Schleicherin zuerkannt und ohne alle Caution verabsolget werden solle. Pless den 7 Julii 1787.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.